

## Stellungnahme des Teams der Gemeinde St. Januarius zum Umbau von KiTa, Gelände und Kirche in St. Januarius

- Grundsätzlich begrüßen wir die Absicht, die KiTa zu vergrößern. Dies vor allem vor dem Hintergrund des wachsenden Stadtteils und diverser Neubaugebiete. Dies dürfte sich auch positiv auf die Gemeindeentwicklung auswirken.
- Ebenso begrüßen wir die Absicht, die Kirche zu erhalten. Wir sind der Überzeugung, dass die Gemeinde sowohl ein sakrales, als auch ein soziales Zentrum benötigt.
- Um beides konstruktiv entwickeln zu können, benötigt es gegenseitiges Zuhören und das Vertrauen in die guten Absichten aller Beteiligten.
- Druck (zer-)stört die konstruktive Arbeit. Daher müssen Totschlagargumente vermieden werden. Dazu gehört auch die Aussage, dass unsere Kirche “als Nutzungsort für Gottesdienste 2030 ausläuft.” Die Einstufung der Kirche in Gelb bedeutet lediglich, dass von 2018 aus über das Jahr 2030 hinaus keine Finanzierungszusagen gemacht werden können. Es heißt nicht, dass die Kirche danach “weg” ist. Es darf nicht der Eindruck entstehen “Friss oder stirb”. Mit einer solchen Hypothek lässt sich nicht konstruktiv arbeiten.
- Uns ist nicht bekannt, welche Gedankenspiele im bisherigen Prozess hinsichtlich der Gemeindesicherung bereits gemacht worden sind. Von daher ist es für uns wichtig zu wissen, ob grundsätzliche alternative Möglichkeiten durchdacht und durchgerechnet wurden, so beispielsweise die Variante, die Kirche auf “Grün” zu setzen und das Gemeindeheim auf “Gelb”, wenn der Förderverein St. Januarius sich in der Lage sähe, das Gemeindeheim und sein Gelände zu unterhalten.
- Wir begrüßen ausdrücklich den aktuellen Einsatz der katholischen Kirche und ihrer Institutionen, vor allem der Caritas, für bezahlbaren Wohnraum. Deshalb darf die mögliche Vergabe kirchlicher Grundstücke an einen Investor nicht zu weiterem unbezahlbaren oder nur für eine reiche Elite bezahlbaren Wohnraum führen. Es darf nicht sein, dass ein reicher Investor sich an Kirchengrundstücken noch mehr bereichert. Kirchengrundstücke müssen unter sozialen Gesichtspunkten vergeben werden.
- In die Weiterentwicklung sind schwerpunktmäßig Menschen der Gemeinde St. Januarius einzubeziehen. Sie sind die Hauptbetroffenen der Veränderungen. Die katholische Kirche hat in den vergangenen Jahren viele Menschen verloren. Veränderungen dürfen diesen Trend nicht verstärken, sondern müssen ihm entgegensteuern.
- Die Entwicklungen müssen der Gemeinde gegenüber immer transparent sein. Es muss immer die Möglichkeit geben, sich mit Meinungen und Ideen einzubringen. Idealerweise übernimmt das Team der Gemeinde St. Januarius hier eine Botenrolle.
- Eine Erweiterung der KiTa ist aufgrund der Zuzugsgebiete hier in Niedersprockhövel geboten. Daher ist aber auch von einem Wachstum der Gemeinde auszugehen. Diesem Wachstum muss die Platzzahl im Kirchenraum gerecht werden.
- Der Kirchenraum darf nicht den Gesetzen der Zweckmäßigkeit unterworfen werden, sondern muss der Sakralität dienen. Er muss ein Ort sein, an dem alle wissen und spüren, hier sind wir - bei allen unterschiedlichen Ansichten - eine Gemeinschaft vor Gott.
- Uns ist eine Berücksichtigung ökologischer Fragen sehr wichtig. Wir möchten, dass die Schöpfung einen sehr hohen Stellenwert hat. Immer mehr Flächen in Niedersprockhövel werden versiegelt. Eine weitere Flächenversiegelung muss gering gehalten und der Baumbestand gesichert werden.